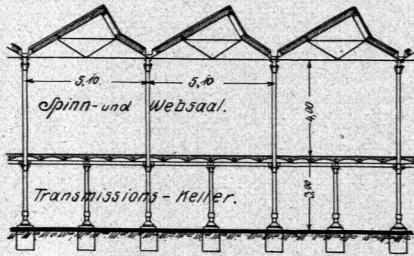


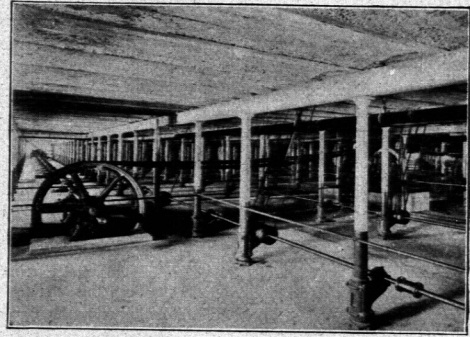
geklemmt, um sie während der Einbringung des Betons in den Schalkasten in dieser Lage zu erhalten. Vor Entfernung der Schalung muß die Schraube natürlich wieder gelöst werden. Um an möglichst vielen Stellen Anhänge befestigen zu können, sind zahlreiche solcher Einlagen gemacht worden. Ähnlich sind die

Fig. 209.



Querschnitt durch einen [Arbeitsraum] der Mech. Baumwollspinnerei und Weberei Kempten; Untergeschoß für Transmiffionen ⁸⁰⁾.

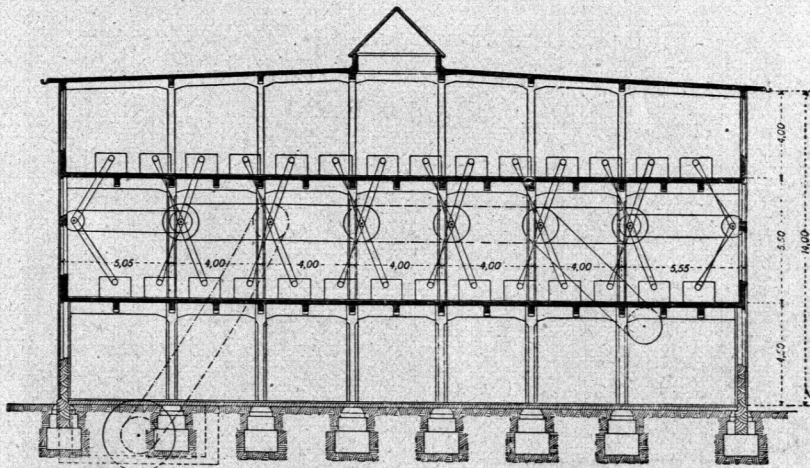
Fig. 210 (zu Fig. 209).



Einblick in den Transmiffionskeller.

Dübelhüllen, die an beliebigen Stellen einbetoniert werden, und in die von unten (oder von der Seite) Ankerchrauben so eingefügt werden, daß sie bei Drehung um 90° , Fig. 220 und 221, oder durch wagrechte Verschiebung an einer eingezogenen Stelle der Hülfe mit ihrem oblongen Kopf, Fig. 222 und 223, festsitzen bleiben

Fig. 211.



Querschnitt durch die Weberei Dreyfus-Mühlhausen. Transmiffionen im ersten Obergeschoß ⁸¹⁾.

Besser als die Dübelhüllen, die den Anhang nur an bestimmten Stellen gestatten, sind durchlaufende, neben den Bewehrungsreifen eingelegte Hüllen, wie z. B. die Ankerchiene der Deutschen Kahneifen Gesellschaft *Jordahl & Co.*-Berlin, Fig. 224. Diese durchlaufenden Hüllen können als statisch vollwertige Bewehrungschiene

⁸⁰⁾ Aus: Dr. Ing. Baum, Entwicklungslinien der Textilindustrie. Verlag Krayn-Berlin. — ⁸¹⁾ Aus: Mörfch, Der Eisenbetonbau. S. 423.